

Erträge bis zu 6 Prozent unter dem Fünfjahresmittel

Landessortenversuche Winterroggen 2025 – 2026

Die Schwerpunkte des rheinland-pfälzischen Roggenanbaus liegen in den Landkreisen Mayen-Koblenz und Cochem-Zell. Sommerroggen spielt in Rheinland-Pfalz mit einer Anbaufläche von lediglich 126 ha keine nennenswerte Rolle. Aufgrund seines deutlich geringeren Ertragspotenzials gegenüber Winterroggen besitzt er nur eine geringe Anbaubedeutung.



Auch drei neue Sorten wurden in den LSV geprüft.

Foto: Dr. Klauk, LLH

Roggen wurde in Deutschland im Jahr 2026 laut Statistischem Bundesamt auf rund 516 600 ha angebaut. Damit entfielen etwa 10 Prozent der bundesweiten Wintergetreideanbaufläche auf Roggen. Die größten Anbauflächen befinden sich in Brandenburg und Niedersachsen mit jeweils deutlich über 100 000 ha. Zusammen vereinen beide Bundesländer nahezu die Hälfte der deutschen Roggenanbaufläche auf sich.

In Rheinland-Pfalz blieb die Roggenanbaufläche 2026 gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert und liegt aktuell bei knapp 7 375 ha. Damit entfallen lediglich rund 1,5 Prozent der bundesweiten Roggenanbaufläche auf Rheinland-Pfalz. Im Durchschnitt der vergangenen zehn Jahre bewegte sich die Anbaufläche zwischen rund 7 325 ha (2017) und 9 400 ha (2021).

Weniger Mühlen und Roggenvermahlung

Die Zahl der Mühlen in Deutschland ist weiter rückläufig. Gab es im Wirtschaftsjahr 2014/2015 noch 213 Mühlen, waren es im Wirtschaftsjahr

Roggenvermahlung ist in den vergangenen zehn Jahren deutlich zurückgegangen. Während im Wirtschaftsjahr 2014/2015 noch rund 783 000 t Roggen verarbeitet wurden, waren es 2024/2025 nur noch etwa 597 000 t. Dies entspricht einem Rückgang um rund 186 000 t beziehungsweise knapp 24 Prozent.

Als wesentliche Ursache gilt eine veränderte Nachfrage: Der zunehmende Konsum von To-Go-Produkten, wie belegten Brötchen, Sandwiches, Burger-Buns oder Wraps, begünstigt den Einsatz von Weizenmehlen, während Roggen in diesen Produktsegmenten eine geringere Bedeutung hat.

Vor dem Hintergrund der seit Jahren rückläufigen Roggenvermahlung in Deutschland dürften die verschärften Grenzwerte für Mutterkornsklerotien im Erntegut und für die giftigen Ergotalkaloide den wirtschaftlichen Druck auf die Wertschöpfungskette Roggen zusätzlich erhöhen. Die verschärften Grenzwerte für Mutterkornsklerotien sind bereits seit 1. Juli 2025 gültig, die für Ergotalkaloide in Roggenmahlerzeugnissen und Roggen, der für den Endverbraucher in Verkehr gebracht wird, werden am 1. Juli 2028 in Kraft treten.

In Rheinland-Pfalz gab es im Wirtschaftsjahr 2024/2025 neun Mühlen mit einer Gesamtvermahlung von rund 318 000 Tonnen Getreide. Im Vergleich zu den großen Mühlenstandorten in Nord- und Ostdeutschland ist die Mühlenstruktur damit vergleichsweise klein. Roggen spielt bei der Vermahlung in Rheinland-Pfalz ebenfalls nur eine untergeordnete Rolle.

Drei Sorten erstmals in den Landessortenversuchen 2026

Im Herbst 2025 wurden in Rheinland-Pfalz drei Landessortenversuche (LSV) mit Winterroggen angelegt. Um den Zuchtfortschritt möglichst früh in die rheinland-pfälzische Anbaupraxis zu übertragen, wurde der Versuch am Standort Nornborn (Westerwald) mit

**Tabelle 1: Anbautechnische Kenndaten
Fungizid- und Wachstumsreglereinsatz in Intensitätsstufe 2**

Standort:	Westerwald / Nornborn	Westpfalz / Mehlingen	Südpfalz / Herxheim
Fungizide	10.04.2026 / BBCH 32 Folicur (1,25 l/ha)	08.05.2026 / BBCH 55 Skyway Xpro (1,25 l/ha)	08.05.2026 / BBCH 58 Prosaro + Elatus Era (0,33 l/ha + 1,0 l/ha)
	27.04.2026 / BBCH 39 Elatus Era (1,0 l/ha)		
Wachstumsregler	02.04.2026 / BBCH 31 Moddus (0,3 l/ha)	17.04.2026 / BBCH 32 Moddus + Chlormequat 720 (0,3 l/ha + 0,5 l/ha)	15.04.2026 / BBCH 32 Medax Top + Turbo (0,75 l/ha + 0,75 l/ha)
	20.04.2026 / BBCH 37 Camposan Top (0,5 l/ha)		

Tabelle 2: Landessortenversuche Winterroggen, Kornerträge absolut (dt/ha) Rheinland-Pfalz 2026												
Sorte	Westerwald / Nornborn		↑/↓	Westpfalz / Mehlingen		↑/↓	Südpfalz / Herxheim		↑/↓	Mittel		↑/↓
	Stufe 1	Stufe 2		Stufe 1	Stufe 2		Stufe 1	Stufe 2		Stufe 1	Stufe 2	
KWS Tayo	93,4	107,1	13,7	98,9	107,2	8,4	64,5	70,4	5,8	85,6	94,9	9,3
SU Karlsson ¹	95,9	107,2	11,3	97,3	106,3	9	65	66,6	1,6	86,1	93,4	7,3
KWS Emphor	87,8	104	16,1	95,8	104	8,2	65,9	70,9	5	83,2	93	9,8
SU Fred ¹	93,4	102,2	8,7	97,5	104,1	6,6	61,9	63,5	1,6	84,3	89,9	5,6
KWS Serafino EU	87,5	105,1	17,7	93,6	102,2	8,5	64,1	66,3	2,2	81,7	91,2	9,5
KWS Baridor	95	104,1	9	94	101,7	7,6	62,5	65,9	3,4	83,9	90,5	6,7
SU Erling ¹	93,7	108,7	15	102,3	109,8	7,6	65,3	66,8	1,5	87,1	95,1	8
KWS Fidalgor EU	86,8	112,5	25,8	97,4	105,6	8,2	66,4	69,2	2,8	83,5	95,8	12,2
KWS Valentor EU	88,5	109,9	21,3	96,6	106,1	9,5	60,8	63,8	3	82	93,3	11,3
SU Fenn ¹	102,7	113,2	10,5	102,6	108,9	6,3	54,6	57,6	3	86,6	93,2	6,6
KWS Erebor EU	93,7	102,5	8,8	102,3	107,5	5,2	67,7	70,4	2,7	87,9	93,5	5,6
Mittel VRS abs.	92,4	106,1	13,7	97,3	105,8	8,5	65,1	69,3	4,1	85	93,7	8,8
GD absolut	5,9	5,9		2,9	2,9		2,8	2,8		6,8	6,8	
Ortsmittel	92,6	107	14,4	98	105,7	7,7	63,5	66,5	3	84,7	93,1	8,3
Verrechnungssorten (VRS): KWS Tayo, SU Karlsson, KWS Emphor; ↑/↓ = Veränderung des Merkmals durch Behandlung; ¹ Sorte wird ausschließlich mit 10 %iger Einmischung einer Populationssorte in Verkehr gebracht. Fett hervorgehoben: Empfehlungssorten zur Aussaat 2025 / Ernte 2026; GD: Grenzdifferenz												

der Wertprüfung (WP) kombiniert. An allen drei Standorten umfasste das Prüfsortiment elf LSV-Sorten, ausschließlich Hybridsorten. Da die Wertprüfungssorten noch keine Zulassung besitzen, werden im Folgenden ausschließlich die in Deutschland zugelassenen LSV-Sorten sowie die in der EU zugelassenen und damit in Deutschland vertriebsfähigen Sorten behandelt.

Zur Ernte 2026 wurden drei Sorten erstmals in den Landessortenversuchen geprüft. SU Fenn wurde im März 2026 vom Bundessortenamt zugelassen. Mit einem sehr hohen Kornertragspotenzial (Ausprägungsstufe 9/9 in den In-

tensitätsstufen 1 und 2) zählt die Sorte derzeit zu den leistungsstärksten Winterroggensorten. SU Fenn ist eher kurz im Wuchs, weist jedoch – ähnlich wie die Empfehlungssorte KWS Serafino – eine erhöhte Lagerneigung (APS 6) auf. Dies bestätigte sich auch im Landessortenversuch 2026 am Standort Mehlingen. Zudem ist eine mittlere Anfälligkeit für Halmknicken zu berücksichtigen. Die Blattgesundheit ist insgesamt gut; insbesondere gegenüber Braunrost ist SU Fenn mit APS 3 günstiger eingestuft als KWS Tayo und KWS Serafino. Die Mutterkornanfälligkeit liegt mit APS 4 im mittleren

Bereich. Die Sorte erreicht hohe Hektolitergewichte sowie mittlere bis hohe Fallzahlen. Insgesamt bietet SU Fenn gute Verarbeitungseigenschaften und eine solide Vermarktungsfähigkeit.

Die erstmals im Landessortenversuch geprüften Sorten KWS Valentor und KWS Erebor besitzen keine deutsche Sortenzulassung, sind jedoch aufgrund ihrer EU-Zulassung in Deutschland vertriebsfähig. Da sie nicht vom Bundessortenamt zugelassen wurden, liegen für beide Sorten auch keine Sorteneinstufungen des Bundessortenamtes vor. KWS Valentor zeichnet sich nach Angaben des Züchterhauses KWS Lochow GmbH durch ein sehr hohes Ertragspotenzial aus (APS 8/9 in den Intensitätsstufen 1 und 2) und verfügt über eine gute Mutterkornabwehr (APS 3). Die Standfestigkeit ist etwas schwächer einzustufen als bei KWS Tayo; auch die Neigung zu Halmknicken ist höher. Die Blattgesundheit bewegt sich auf dem Niveau von KWS Tayo. Bei den Qualitätsmerkmalen Hektolitergewicht und Fallzahl erreicht KWS Valentor ebenfalls ein mit KWS Tayo vergleichbares Niveau. KWS Erebor ist ein Zwerg-Hybridroggen mit sehr kurzem Wuchs. Darüber hinaus liegen vom Züchter keine weiteren Sorteneinstufungen vor.

Einsatz von Wachstumsreglern

Alle elf Winterroggensorten wurden in zwei Intensitätsstufen geprüft: In der Intensitätsstufe 1 wird auf Fungizide grundsätzlich verzichtet, um die Krankheitsanfälligkeit der Sorten zu prüfen. Diese Stufe gibt eine Einschätzung des Ertragspotenzials unter den vorherrschenden Umweltbedingungen (Krankheiten). Wachstumsregler wurden in der Intensitätsstufe 1 ebenso nicht eingesetzt. Die Intensitätsstufe 2 dient der Ermittlung des maximalen Leistungspotenzials der Sorten unter optimalem Gesundheitsschutz. Durch den gezielten Fungizideinsatz soll der Einfluss von Krankheiten minimiert und das Ertragspotenzial der Sorten ausgeschöpft werden. Düngung und Herbizideinsatz waren in beiden Intensitätsstufen identisch.

An den Prüforten Herxheim (Südpfalz) und Mehlingen (Westpfalz) wurde in der Intensitätsstufe 2 zur Verkürzung der unteren Internodien und zur Verbesserung der Halmstabilität einmalig ein Wachstumsregler (Wirkstoffkombination aus zwei Komponenten) zum 2-Knotenstadium eingesetzt. Am Standort Nornborn erfolgte nach einer Wachstumsreglermaßnahme im 1-Knotenstadium (BBCH 31) zusätzlich eine

Tabelle 3: Landessortenversuche Winterroggen, Kornerträge relativ (%), sortiert nach Intensitätsstufe 2, Rheinland-Pfalz 2026												
Sorte	Westerwald / Nornborn		↑/↓	Westpfalz / Mehlingen		↑/↓	Südpfalz / Herxheim		↑/↓	Mittel		↑/↓
	Stufe 1	Stufe 2		Stufe 1	Stufe 2		Stufe 1	Stufe 2		Stufe 1	Stufe 2	
KWS Fidalgor EU	82	106	24	92	100	8	96	100	4	89	102	13
SU Erling ¹	88	102	14	97	104	7	94	96	2	93	101	9
KWS Tayo	88	101	13	93	101	8	93	102	8	91	101	10
KWS Erebor EU	88	97	8	97	102	5	98	102	4	94	100	6
SU Karlsson ¹	90	101	11	92	100	9	94	96	2	92	100	8
KWS Valentor EU	83	104	20	91	100	9	88	92	4	87	99	12
SU Fenn ¹	97	107	10	97	103	6	79	83	4	92	99	7
KWS Emphor	83	98	15	91	98	8	95	102	7	89	99	10
KWS Serafino EU	82	99	17	88	97	8	93	96	3	87	97	10
KWS Baridor	90	98	9	89	96	7	90	95	5	89	97	7
SU Fred ¹	88	96	8	92	98	6	89	92	2	90	96	6
Mittel VRS relativ	87	100	13	92	100	8	94	100	6	91	100	9
dt/ha = 100		106,1			105,8			69,3			93,7	
GD relativ	6	6		3	3		4	4		7	7	
Verrechnungssorten (VRS): KWS Tayo, SU Karlsson, KWS Emphor; ↑/↓ = Veränderung des Merkmals durch Behandlung; ¹ Sorte wird ausschließlich mit 10 %iger Einmischung einer Populationssorte in Verkehr gebracht; Fett hervorgehoben: Empfehlungssorten zur Aussaat 2025 / Ernte 2026; GD: Grenzdifferenz												

Tabelle 4: Landessortenversuche Winterroggen, Kornerträge relativ (%), Rheinland-Pfalz, mehrjährig

Sorten	2026 (3 Orte)		2025 (3 Orte)		2024 (2 Orte)		2023 (2 Orte)		2022 (2 Orte)	
	Stufe									
	1	2	1	2	1	2	1	2	1	2
KWS Tayo	91	101	91	101	82	102	92	104	91	103
SU Karlsson ¹	92	100	90	99	81	100	91	100		
KWS Emphor	89	99	90	100	85	103				
SU Fred ¹	90	96	88	96						
KWS Serafino EU	87	97	86	99	80	97	88	100	89	101
KWS Baridor	89	97	86	100	82	99				
SU Erling ¹	93	101	93	102	85	105				
KWS Fidalgor EU	89	102	92	104						
KWS Valentor EU	87	99								
SU Fenn ¹	92	99								
KWS Erebor EU	94	100								
Mittel VRS relativ	91	100	90	100	81	100	89	100	86	100
dt/ha=100		93,7		100,4		85		106,4		113
GD relativ	7	7	3	3	8	8	7	7	8	8
Verrechnungsorten (VRS): 2026 - 2025: KWS Tayo, SU Karlsson, KWS Emphor.										
2024: SU Cossani, KWS Tayo, SU Karlsson. 2023 - 2022: SU Cossani, Piano, KWS Tayo;										
¹ Sorte wird ausschließlich mit 10 %iger Einmischung einer Populationssorte in Verkehr gebracht;										
Fett hervorgehoben: Empfehlungsorten zur Aussaat 2025 / Ernte 2026; GD: Grenzdifferenz										

spätere Nachkürzung zum Erscheinen des Fahnenblattes (BBCH 37). Die erzielten Einkürzungseffekte unterschieden sich in Abhängigkeit vom Einsatzzeitpunkt und der Wirkstoffkombination. In Nomborn wurde im Sortenmittel mit 18 cm der stärkste Einkürzungseffekt in der Intensitätsstufe 2 erreicht. Mit der einmaligen Maßnahme wurde in Mehlingen eine Einkürzung von 14 cm und in Herxheim von 7 cm erreicht. Allerdings waren an den Standorten Herxheim und Mehlingen die Pflanzenlängen bereits in der unbehandelten Intensitätsstufe 1 (ohne Wachstumsregler) geringer als in Nomborn. Dies könnte unter anderem auf die trockeneren Bedingungen während der Phase des Längenwachstums zurückzuführen

sein, während am Prüfort Nomborn die Wasserversorgung für die Sortenprüfung deutlich günstiger war.

Witterungs- und Wachstumsverlauf

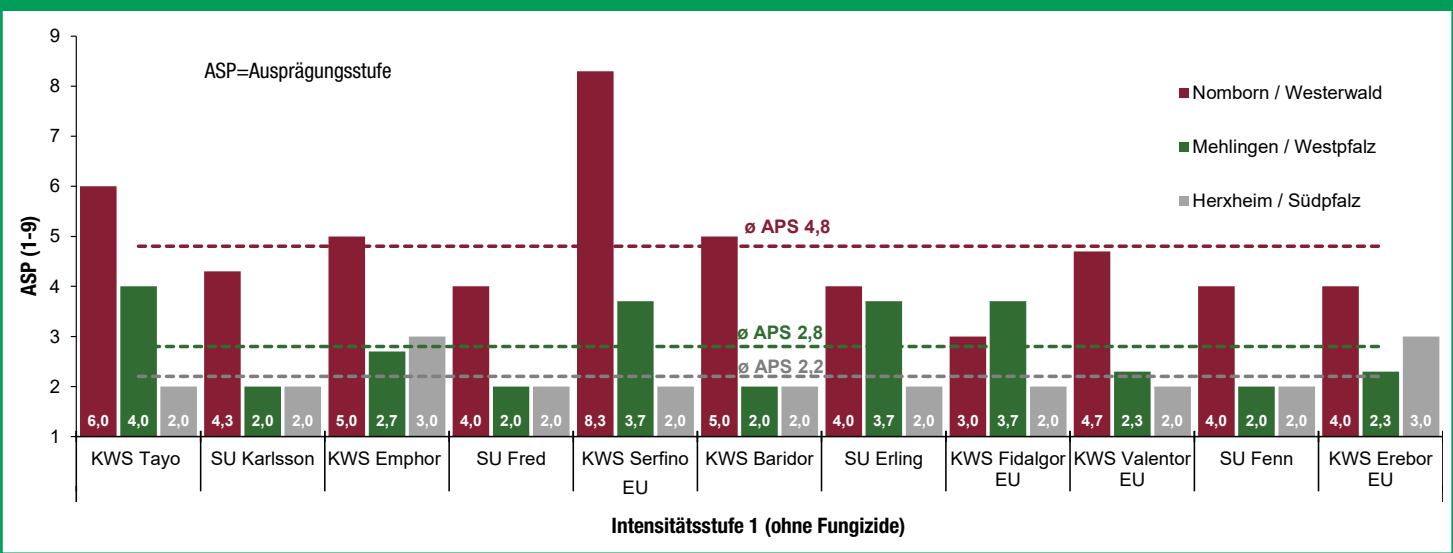
Die Aussaat der Winterroggenversuche erfolgte im Herbst 2025 innerhalb eines weiten Aussaatfensters von nahezu einem Monat. In Nomborn (Westerwald) wurde der Sortenversuch bereits Anfang Oktober nach der Vorfrucht Winterweizen ausgesät, in Mehlingen (Westpfalz) Mitte Oktober nach Winterraps. Am Standort Herxheim (Südpfalz) erfolgte die Aussaat aufgrund der Vorfrucht Zuckerrüben erst am 6. November 2025 und damit deutlich später.

Die Grundbodenbearbeitung erfolgte in Nomborn und Mehlingen mit dem Pflug. In Herxheim wurde dagegen unmittelbar vor der Aussaat eine pfluglose Bodenbearbeitung durchgeführt. In Nomborn und Mehlingen erfolgte der Feldaufgang innerhalb von zwei Wochen. Am Standort Herxheim verzögerte sich der Aufgang infolge der ab dem 17. November 2026 einsetzenden niedrigen Temperaturen mit teilweisem Frost. Der Feldaufgang erfolgte dort erst ab dem 3. Dezember 2025. Die Entwicklung vor Winter begrenzte sich in Herxheim auf das erste Blatt. Dies mag auch ein Grund für die dort begrenzten Erträge sein.

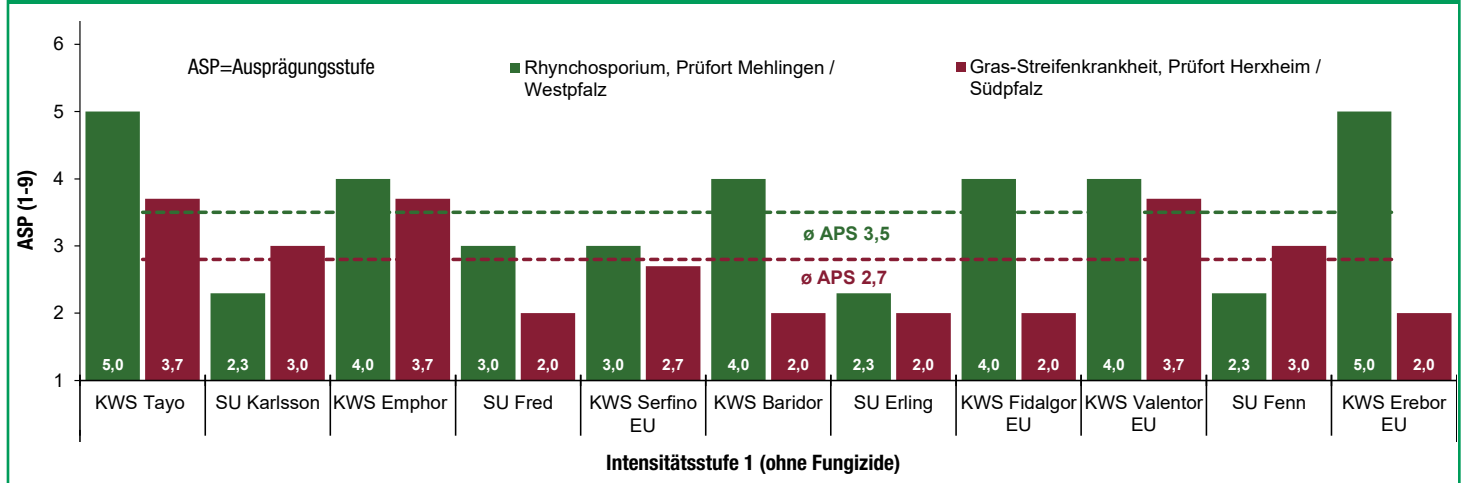
Die Wintermonate von Dezember bis Februar verliefen an allen drei Prüfstandorten vergleichsweise mild und lagen temperaturmäßig über dem langjährigen Mittel. Die niedrigsten Temperaturen wurden Ende Dezember bis Anfang Januar gemessen und erreichten Fröste zwischen -8,4 °C (Wetterstationen Mehlingen und Herxheimweyher) und -9,5 °C (Wetterstation Grenzau). Aufgrund der ausgeprägten Winterhärte des Roggens traten keine Auswinterungsschäden auf.

Das Frühjahr war an den Prüfstandorten Herxheim und Mehlingen durch eine ausgeprägte Trockenheit geprägt. Bereits ab März wiesen beide Standorte eine negative klimatische Wasserbilanz auf. Am Prüfort Nomborn fielen hingegen im Verlauf des Frühjahrs wiederholt Niederschläge. Dadurch blieb die klimatische Wasserbilanz im Mittel ausgeglichen, so dass eine ausreichende Wasserversorgung der Pflanzen gewährleistet war. Die günstigeren Wasserverhältnisse in Nomborn führten zu einer deutlich höheren Bestandesdichte (Ähren/m²). Entsprechend lag die Anzahl ährentragender Halme am Prü-

Grafik 1: Winterroggen LSV 2026 – Braunrostbonituren



Grafik 2: Winterroggen LSV 2026 – Rhynchosporium secalis und Gras-Streifenkrankheit



fort Herxheim um etwa 43 Prozent unter derjenigen in Nomborn.

Sortendifferenzierendes Krankheitsauftreten

Ein stärkeres und zugleich sortendifferenzierendes Krankheitsauftreten wurde an den Prüfstandorten Anfang bis Mitte Juli beobachtet. Braunrost trat an allen Prüfstandorten auf, jedoch in unterschiedlichem Ausmaß. Der stärkste Befall wurde in Nomborn festgestellt. Im Mittel der Prüfsorten lag die Befallsstärke dort auf einem mittleren Niveau, wobei sich deutliche Sortenunterschiede zeigten.

Die Sorten KWS Serafino und KWS Tayo wiesen in Nomborn einen überdurchschnittlich hohen Braunrostbefall auf (Stufe 1, ohne Fungizid). Ein vergleichbares Befallsmuster wurde auch am Prüfort Mehlingen beobachtet. Demgegenüber zeigten SU Fred und die Neuzulassung SU Fenn sowohl in Mehlingen als auch in Nomborn eine deutlich geringere Braunrost-Anfälligkeit. Am Prüfort Herxheim war der Braunrostbefall insgesamt schwächer ausgeprägt; entsprechend fielen auch die Unterschiede zwischen den Sorten geringer aus. Durch den Fungizideinsatz in der Intensitätsstufe 2 konnte der Braunrostbefall an allen Prüfstandorten deutlich reduziert werden.

Im Roggen beschränkt sich der Rhynchosporium-Befall in der Regel auf die unteren und mittleren Blatttagen. Eine Ausbreitung auf die oberen, ertragsrelevanten Blätter wird aufgrund des ausgeprägten Längenwachstums des Roggens und der damit verbundenen ungünstigen Bedingungen für die Erregerausbreitung nur in feuchten Frühjahren beobachtet. Im Versuchsjahr 2026 trat Rhynchosporium ausschließlich am Prüfort Mehlingen auf. Während Anfang Mai lediglich ein sehr

geringer bis geringer Befall festgestellt wurde, nahm die Befallsstärke im weiteren Vegetationsverlauf zu.

Mitte Juni zeigten insbesondere die Sorten KWS Tayo und KWS Erebor Rhynchosporium-Befall auf mittlerem Niveau, während die übrigen Prüfsorten deutlich schwächer betroffen waren. Die Fungizidbehandlung in der Intensitätsstufe 2 verringerte den Befall, konnte ihn jedoch nicht vollständig unterdrücken.

Die neue Gras-Streifenkrankheit (*Cercosporidium graminis*) trat im Versuchsjahr 2026 vor allem am Prüfort Herxheim in begrenzter Befallsstärke auf. Das Schadbild ähnelt der Septoria-Blattdürre des Winterweizens. Angaben zur Sortenanfälligkeit liegen in der Beschreibenden Sortenliste des Bundesortenamtes derzeit noch nicht vor. Den stärksten Befall zeigten die Sorten KWS Tayo, KWS Emphor und KWS Valentor, die jeweils mit einer geringen bis mittleren Befallsstärke (APS) von 3,7 bonitiert wurden.

Auftreten von Lager und frühe Abreife

Erstes Lager trat nach Niederschlägen und Gewittern ab Mitte Juni an den Versuchsstandorten Nomborn und Mehlingen auf. Bis zur Ernte nahm das Ausmaß des Lagers an beiden Prüforten weiter zu, was sich insbesondere in den umfangreichen Bonituren am Standort Mehlingen zeigte. Dort war zudem eine deutliche Sortendifferenzierung erkennbar.

KWS Serafino, KWS Fidalgor und SU Fenn wiesen eine überdurchschnittliche Lagerneigung auf, während sich KWS Tayo und SU Erling als deutlich standfester erwiesen. Am Prüfort Nomborn war die Sortendifferenzierung hinsichtlich der Lageranfälligkeit hingegen weniger stark ausgeprägt.

Ab der zweiten Junihälfte war die Witterung durch anhaltend hohe Temperaturen geprägt. Am 27. Juni wurden an den Prüfstandorten Höchsttemperaturen von 37,3 °C in Nomborn, 39,2 °C in Mehlingen und 40,9 °C in Herxheim gemessen. Die hohen Temperaturen beschleunigten insbesondere am stark trockenen Prüfort Herxheim die Abreife. Infolgedessen erfolgte die Ernte dort bereits am 9. Juli 2026. An den Prüforten Mehlingen und Nomborn wurde die Sortenprüfung hingegen erst am 23. beziehungsweise 24. Juli beerntet.

Kornerträge und Qualitäten 2026

Die Erträge im Erntejahr 2026 lagen im Mittel der drei Prüforte und über alle Prüfsorten hinweg in den Behandlungsstufen 1 und 2 um 3 bis 6 Prozent unter dem fünfjährigen Ertragsmittel. Dennoch erreichten die Prüforte Mehlingen und Nomborn mit Kornerträgen von deutlich über 100 dt/ha ein sehr hohes Ertragsniveau. Am Prüfort Herxheim lagen die Kornerträge in der Intensitätsstufe 2 hingegen nahezu 40 Prozent unter denen der beiden anderen Standorte. Ursächlich hierfür waren vor allem die infolge der verspäteten Aussaat verringerte Bestandesdichte, die ausgeprägte Frühjahrstrockenheit und die niedrigere Tausendkorngewichte aufgrund der eingeschränkten Wasserversorgung während der Kornfüllung.

Durch den höheren Braunrostbefall und das stärkere Lagerauftreten fielen die Mehrerträge durch den Einsatz von Wachstumsreglern und Fungiziden in Mehlingen und Nomborn mit durchschnittlich 8 Prozent beziehungsweise 14 Prozent deutlich höher aus als in Herxheim. Dort betrug der Mehrertrag lediglich 4 Prozent.

Die Tausendkorngewichte fielen im Erntejahr 2026 aufgrund der unter-

schiedlichen Wasserversorgung und Temperaturbedingungen während der Abreife zwischen den Prüforten unterschiedlich aus. Am Prüfort Nornborn wurden in der Intensitätsstufe 2 aufgrund der etwas kühleren Abreifbedingungen und der besseren Wasserversorgung im Mittel um 5,5 g höhere Tausendkorngewichte erzielt als in Herxheim.

Während SU Fenn in Nornborn das höchste Tausendkorngewicht erreichte, fiel dieses am Standort Herxheim mit 22,5 g vergleichsweise gering aus. Bei Tausendkorngewichten unter 20 g kann die Mahlfähigkeit des Erntegutes beeinträchtigt sein. Tendenziell höhere Tausendkorngewichte zeigten hingegen die Sorten KWS Tayo, KWS Emphor und KWS Fidalgor.

Die Hektolitergewichte lagen im Mittel der Prüfsorten in Herxheim knapp und in Nornborn deutlich über dem vom Handel häufig geforderten Mindestwert von 72 kg. Besonders positiv zeigte sich dabei KWS Fidalgor, der im Sortenvergleich an den Prüforten Herxheim und

Nornborn die höchsten Hektolitergewichte erreichte.

Die Fallzahl ist ein wichtiger Qualitätsparameter, da sie unter anderem die Mahlfähigkeit, die Teigausbeute sowie die Krümenelastizität von Backwaren beeinflusst. Warme und trockene Abreifbedingungen begünstigen hohe Fallzahlen, während länger anhaltend feuchte Witterungsverhältnisse – insbesondere in Verbindung mit Lager – zu einer Verringerung der Fallzahl führen. Fallzahlen unter 100 Sekunden weisen auf erhöhte Enzymaktivitäten und gegebenenfalls auf Auswuchs hin. Aus diesem Grund wird im Handel häufig eine Mindestfallzahl von 120 Sekunden für Brotroggen gefordert. Zum Zeitpunkt der Veröffentlichung lagen die Fallzahluntersuchungen der Prüforte und Prüfkandidaten noch nicht vor.

Leistungskonstanz und Umweltstabilität

Für die Sortenwahl ist nicht allein das Ertragsvermögen einer

Sorte in einem einzelnen Jahr entscheidend. Vielmehr stellt die mehrjährige Leistungskonstanz und damit die Ertragsstabilität eines der wichtigsten Kriterien dar. Im mehrjährigen rheinland-pfälzischen Vergleich zeigte sich die zur Ernte 2026 empfohlene Sorte KWS Tayo als ertragsstark und leistungsstabil. KWS Serafino erreichte im Vergleich dazu ein um etwa 3 bis 4 Prozent geringeres Ertragsniveau (Intensitätsstufe 2). SU Karlsson erzielte ein durchschnittliches Ertragsniveau. Unter den inzwischen dreijährig im Landessortenversuch geprüften Sorten erwies sich SU Erling ertragsstärker als KWS Emphor und erreichte ein vergleichbares Ertragsniveau wie KWS Tayo. Auch in der länderübergreifenden fünfjährigen Er-

tragsauswertung überzeugte KWS Tayo mit überdurchschnittlichen Erträgen. SU Karlsson und KWS Serafino lagen mit einem Abstand von 2 bis 3 Prozent zu KWS Tayo leicht unter dem Durchschnitt.

Sortenempfehlung zur Herbstsaat 2026

Die Sortenempfehlung für die Herbstsaat 2026 beziehungsweise zur Ernte 2027 ist ab Ende August, nach den Sortengesprächen, unter www.pflanzenbau.rlp.de – Rubrik Versuchswesen – Sortenempfehlungen zu finden.

*Katja Lauer,
Leiterin Fachgruppe Pflanzenbau,
Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum (DLR) Rhein-
hessen-Nahe-Hunsrück*